



Galerie im Internet
www.wa.de/sport/boenen

Immer wieder rund um den Förderturm führte die 1340 Meter lange Rundstrecke die 100 Läufer. Von oben waren alle gut im Blick.

FOTOS: LIESEGANG

Über 73 Kilometer in sechs Stunden

LEICHTATHLETIK 100 Teilnehmer starten beim zweiten Bönener Ultralauf

VON MARKUS LIESEGANG

Bönen – Genau 100 Teilnehmer begrüßten Jochen von Glahn, Vorsitzender der Lauf Freunde Bönen, und Trainer Michael Klein zum zweiten Sechsstundenlauf am Zechenturm. Titelverteidiger Christoph Marquardt (LG Deiringen) gewann erneut, vor dem Dortmunder Neuling Michael Erbe und Lokalmatador Jan-Philipp Struck. Beste Frau wurde Tanja Niedeck vom Team Erdinger Alkoholfrei.

Sein Säckchen als Distanzmarker platzierte Marquardt diesmal nach 73220 Metern. Bei der Premiere des Laufs hatte er die 77-km-Marke erreicht. Unzufrieden war der Deiringser nicht. „Das war heute im Schongang“, meinte er. „Ich habe ja gegen Ende jede zweite Runde Abkühlungs- und Trinkpausen eingelegt“, erklärte Marquardt. Auf der Strecke, offiziell vermessen sind es 1340 m pro Runde, lernte er den Zweit-



Christoph Marquardt und Tanja Niedeck legten bei den Männern und Frauen die meisten Kilometer zurück.

platzierten aus seiner Altersklasse M50 kennen. Der Dortmunder Erbe läuft normalerweise „nur“ Halbmarathon und Marathon, erfuhr der Deiringser und erzählte, dass er Erbe gleich für seinen Verein „einkaufen“ wolle.

Ob daraus etwas wird, ist fraglich. „Ich glaube nicht, dass ich das nochmal mache“, bemerkte der Dortmun-

der. „Nächste Woche werde ich 50 und habe gesagt, dass ich vorher zumindest einmal einen Ultralauf machen werde“, erklärte Erbe seinen Start. Er wirkte aber noch recht fit nach seinen 71142 m. „Die Wade schmerzt am meisten.“

Struck lief am Samstag knapp 63 km. Der Bönener Ultraläufer hatte wie beim

ersten Mal nebenbei die Technik in seinen Händen, kümmerte sich um die Abnahme der Runden. Für Struck war es eine Art Vorbereitung für den selbst veranstalteten Ballonlauf am kommenden Wochenende. Dort wird er die von den Lauf Freunden angeschafften Pads für die Zeiterfassung ebenfalls einsetzen. „Wir nutzen die Technik zweimal im Jahr, verleihen die Gerätschaft auch an andere Vereine“, begründete von Glahn die Investition.

Trotz der Hitze lief die Veranstaltung mit Blick auf die Gesundheit der Läufer gut. „Wir haben immer ein Auge drauf gehabt“, meinte Klein. Laufe ein Sportler „im Gesicht rot-weiß gefleckt“ über die Ziellinie, nehme das Lauf Freunde-Team ihn aus dem Rennen. So geschehen beim Windelschmidt-Nachwuchs. Emily-Lara, Julian, Sebastian und Jan-Philipp trugen im Ziel alle das blaue Armbandchen als Kennzeichen für den

absolvierten Halbmarathon, doch Klein nahm die Kinder und Jugendlichen vom Laufteam Unna im Alter von neun bis 14 Jahre nach und nach aus dem Rennen. Am weitesten lief der Älteste, Julian: „35 Kilometer habe ich geschafft“, meinte er nach knapp fünf Stunden.

Bester Bönener hinter Struck war Daniel Werner mit 45,56 km. Birte Gillmann setzte die Marke bei den Frauen mit 37,52 km. Ein besonderes Gespann beobachteten die Mitläufer in Gerard van den Elsen und dem Blinden Marc Fälkner. 13 Runden liefen die Männer aus Unna.

„Für mich ist dies ein Jahr, in dem ich mich 100 Mal verabschiede.“

Die „Stimme des Laufsports“ Jochen Heringhaus geht am Jahresende in Rente, schaute aber noch einmal in Bönen vorbei.

Van den Elsen war zuletzt auf der Sportgala für sein Engagement als Laufführer für Blinde mit einem Ehrenpreis geehrt worden. „Erstaunlich“, meinte von Glahn.

Auch, dass so viele Starter trotz der Temperaturen den Weg zum Turm fanden. „Die Community ist stark vernetzt“, erkannte der Vorsitzende.

Moderiert wurde die Veranstaltung diesmal von Jochen Heringhaus, der seit Jahren mit Wissen und Humor den Volkslauf Rund um Flierich sowie den Nachfolger am Turm begleitet. Der Mann aus Flörsheim-Dalsheim in Hessen geht nach über 3000 moderierten Laufveranstaltungen in Rente: „Für mich ist dies ein Jahr, in dem ich mich 100 Mal verabschiede“, erklärte er. Im Januar beim nächsten Lauf am Turm wird er nicht mehr dabei sein. Der Termin am Samstag passte aber zwischen Heilbronn, seinem Zuhause und einem Auftritt in Kaiserslautern.